



Über das Jugendobjekt der Oberschule Spantekow

Das 14. Plenum des Zentralkomitees wies alle für die Erziehung unserer jungen Generation verantwortlichen Genossen darauf hin, daß die Rolle der Arbeit bei der Bildung und Erziehung der Jugend noch nicht allseitig erkannt und genutzt wird. Und Genosse Walter Ulbricht stellte den Schulen die Aufgabe, „jeden Schüler von der Unterstufe ab an die nützliche Arbeit für die Gesellschaft heranzuführen und ihn so das sozialistische Leben mitgestalten zu lassen“.

Was heißt auf dem Lande — das sozialistische Leben mitzugestalten? Von dieser Frage gingen im Kreis Anklam die Spantekower Genossen der Oberschule und der LPG „Thomas Müntzer“ aus, als sie gemeinsam das 14. Plenum für die Arbeit der Schule auswerteten. Ein Mitarbeiter der Bezirksleitung machte sie dabei auf das Beispiel der Oberschule in Olga in der Sowjetunion aufmerksam. Dort hatten die Schüler auf einer Fläche von 50 Hektar 120 Dezitonnen Körnermais geerntet und durch ihre Tat geholfen, den Kommunismus aufzubauen.

Dieses Beispiel entzündete die Gedanken der Genossen. Wollen wir unseren Kindern nicht auch Land geben, das sie selbständig bebauen? Land für einen Schulgarten? Die Schüler der Unterstufe können Gemüse und Obst für die Schulspeisung anbauen. Doch für die oberen Klassen? Die Schule hat über 300 Schüler. Wie können wir den Unterrichtstag in der Produktion sinnvoller mit der produktiven Arbeit verbinden? Wie können wir die Kinder für einen landwirtschaftlichen Beruf begeistern? Wie können wir durch die Arbeit die Erziehung und die schulischen Leistungen verbessern?

Von den Genossen kamen Vorschläge. Geben wir der Jugend ein großes Stück

Land, sie soll es in eigener Verantwortung bebauen, dabei werden Selbsttätigkeit und Selbständigkeit entwickelt.

Von allen Seiten wurde das Für und Wider sorgfältig abgewogen. Die Genossen der LPG einigten sich darauf, sich beim Vorstand und in der Vollversammlung dafür einzusetzen, daß die Jugend Land für einen Schulgarten und eine 15 Hektar große Nutzfläche für den Anbau von Kartoffeln bekommt. Die Genossen Lehrer versprachen, bei den Schülern und Eltern und vor allem bei den Lehrern die Bereitschaft für dieses Vorhaben zu wecken.

An der Oberschule unterrichten 16, meist junge Lehrer. Es war für die vier Genossen Lehrer nicht schwer, alle ihre Kollegen davon zu überzeugen, daß die Arbeit eine große erzieherische Bedeutung hat und daß sich durch das Vorhaben auch die ganze schulische Arbeit verbessern wird.

Durch Arbeit zu Erkenntnissen

Im Pädagogischen Rat wurden im Beisein des Genossen LPG-Vorsitzenden, des Genossen MTS-Direktors, des Genossen Bürgermeisters, des Elternbeirats Vorsitzenden und des FDJ-Sekretärs die ersten Vorstellungen über das vorgesehene Objekt entwickelt. Alle waren sich einig, daß das keine leichte Aufgabe sein wird. Durch neue Schritte in der Bildung und Erziehung soll bei den Schülern die Liebe zur sozialistischen Landwirtschaft geweckt und sollen Schule und Leben noch enger verbunden werden. Indem der Schüler selbst produktiv arbeitet, soll er lernen und die Überzeugung gewinnen, daß die Landwirtschaft umfassende wissenschaftlich-technische Kenntnisse verlangt und eine ge-